



Am 1. Juli 2020 wurde der gemeinnützige Verein Advance Care Planning - ACP Swiss in Bern ins Leben gerufen. Die Gründer*innen sind überzeugt, damit einen Grundstein gelegt zu haben, der die Entwicklung der Gesundheitlichen Vorausplanung in der Schweiz nachhaltig fördern und unterstützen kann.

Was will ACP Swiss erreichen?

ACP Swiss setzt sich für eine breite Verankerung der gesundheitlichen Vorausplanung basierend auf dem wissenschaftlich fundierten ACP-Konzept ein. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ACP Swiss in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern aktiv. ACP Swiss möchte ein Angebot für Patientenverfügungen und Notfallpläne schaffen, die den rechtlichen Bestimmungen entsprechen und den Willen eines Menschen widerspruchsfrei abbilden. Um die Qualität von ACP-Dienstleistungen zu sichern, arbeitet ACP Swiss an Ausbildungs- und Qualitätsstandards, die ethisch und wissenschaftlich fundiert sind. Im Rahmen von Forschungsprojekten sowie durch Kooperation mit anderen in der Gesundheitsversorgung tätigen Organisationen und Institutionen arbeitet ACP Swiss national und international an der Weiterentwicklung des ACP-Konzepts und dessen Instrumenten. Darüber hinaus setzt sich ACP Swiss dafür ein, dass die Finanzierung von ACP-Beratungsdienstleistungen auf schweizweiter Ebene geregelt wird.

Wer ist ACP Swiss?

ACP Swiss ist eine breit aufgestellte Organisation. Die operativen Aufgaben werden von zwei Co-Geschäftsleiterinnen und einem Team von Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen. Das strategische Führungsorgan ist der aus sechs Personen bestehende Vorstand, in dem auch ein Mitglied vertreten ist, das die Vernetzung mit der Romandie und dem Tessin sicherstellt.

Welche mittelfristigen Ziele hat sich ACP Swiss gesetzt?

- ACP Swiss wird nationale Wissensplattform für alle Themen der gesundheitlichen Vorausplanung.
- Alle an gesundheitlicher Vorausplanung interessierten Menschen erhalten Zugang zu entsprechenden Informationen und Beratung durch qualifizierte Fachpersonen.
- Advance Care Planning ist in die Aus- und Weiterbildungscurricula der medizinischen Professionen integriert.
- ACP Swiss beteiligt sich an internationalen Forschungsprojekten.
- Es gibt einheitliche Formulare für ärztliche Notfallanordnungen, die den Informations- und Entscheidungsprozess der Patient*innen (Shared Decision Making) abbilden.
- Es gibt eine tarifliche Regelung für ACP-Beratungsgespräche.
- Die Eigenwirtschaftlichkeit von ACP Swiss ist gesichert und auch für die Weiterentwicklung der in den Statuten festgehaltenen allgemeinen strategischen Ziele ausreichend.

Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsleitung

Der Vorstand und die Geschäftsleitung haben sich 2021 insgesamt dreimal getroffen, um sich über die Ziele und Aktivitäten des Vereins abzusprechen. Am 5. Juli hat in Zürich die Mitgliederversammlung stattgefunden, an der 19 Mitglieder physisch und 9 Mitglieder online teilgenommen haben. Alle Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern wiedergewählt. Annina Spirig, Verantwortliche für das Themengebiet «Persönliche Vorsorge» bei der Pro Senectute Schweiz wurde ebenso einstimmig als weiteres Vorstandsmitglied gewählt.

Die beiden Geschäftsleiterinnen Isabelle Karzig-Roduner und Monika Obrist haben sich die Aufgabenbereiche weiterhin aufgeteilt und sich laufend mit den Teams abgesprochen und koordiniert. Daniela Ritzenthaler koordiniert zusammen mit Robin Reber die Aktivitäten von Bildung und Entwicklung der Angebote in der Romandie. Carina Urriani koordiniert die Aktivitäten der verschiedenen Akteure (hospice ticino, lega cancro) im Tessin.

Berichte und Ausblick in die Zukunft aus den verschiedenen Tätigkeitsfeldern

Bildung

Dank der Entwicklung eines modularen Kurssystems können die Teilnehmenden ihrer jeweiligen institutionellen oder organisatorischen Situation und ihrem Leistungsangebot entsprechende Module besuchen. ACP-Berater*innen schliessen mit einem Zertifikat ab. Informationen zu Zielen und Inhalten der einzelnen Module, Kursdaten und Modalitäten sind auf der Website von ACP Swiss und neu auch auf der Website von Careum Weiterbildung Aarau zu finden. Die ACP-Weiterbildungskurse mit Ausnahme der ACP-Ärztelkurse, die weiterhin am Universitätsspital Zürich angeboten werden, wurden 2021 durch den Verein ACP Swiss selbst angeboten, evaluiert und weiterentwickelt. 2021 haben 12 Teilnehmende einen Basiskurs besucht, 9 einen Aufbaukurs, den Abschluss haben sie dann im Folgejahr 2022 erworben.

Im Kanton Waadt wurden in Kooperation mit dem Croix-Rouge Vaudoise weitere ACP Basis- und Aufbaukurse angeboten, das Interesse der Fachpersonen ist hoch. Insgesamt haben 44 Personen einen Basiskurs besucht, davon haben 40 ein Basis-Zertifikat erhalten. 21 Personen haben im CHUV einen ACP-Basis und -Aufbaukurs besucht. 23 Personen haben einen Basiskurs und davon 19 Personen auch den Aufbaukurs beim Croix-Rouge besucht.

2021 wurden 7 ACP-Beraterinnen zertifiziert, die restlichen sind noch im Zertifikationsprozess (zwei haben aufgehört und möchten sich nicht zertifizieren lassen). Kurse für ACP by proxy und Ärztelkurse sind in Planung.

Zugleich fanden im Laufe des Jahres Gespräche mit der Fachhochschule OST, St. Gallen, der Fachhochschule Kaleidos, dem Careum Weiterbildung Aarau und der Universität Basel statt, die an der Durchführung von ACP-Weiterbildungskursen ebenfalls sehr interessiert sind und den Verein dadurch entlasten können. Mit dem Careum Weiterbildung Aarau konnte ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden, die ACP-Basis und Aufbaukurse werden nun ab 2022 am Careum Aarau angeboten. Die Universität Basel bietet ACP-Weiterbildungsmodule im Rahmen eines CAS Intercare in der Langzeitpflege an, mit der Fachhochschule OST, St. Gallen wurde im 2021 eine Zusammenarbeit begonnen, ein erster Basiskurs im Masterstudiengang Pflege für 2022 geplant.

Forschung

Die 2021 laufenden Forschungsprojekte in Lausanne betreffen eine Pilotstudie zu ACP by proxy bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz sowie eine sozialwissenschaftliche Untersuchung der Kommunikation bei ACP. Beide wurden im Rahmen der nationalen Plattform Palliative Care vorgestellt und in Fachmedien und auf unserer Website publiziert.

Internationale Vernetzung und Kooperation mit nationalen Fachgesellschaften

ACP Swiss ist via Präsidentschaft und verschiedenen Mitgliedern sowohl mit der deutschen Gesellschaft DIV-BVP (Deutsche interprof. Vereinigung – Behandlung im Voraus Planen) als auch mit ACP international schon sehr gut vernetzt. Im August 2021 organisierte ACP international einen «digital around the world exchange», an welchem auch ACP Swiss beteiligt war durch die Präsidentschaft von Tanja Krones.

Eine von BAG und SAMW eingesetzte ständige Arbeitsgruppe «Gesundheitliche Vorausplanung» hat am 20. Mai 2021 ihre Arbeit aufgenommen. Diese Arbeitsgruppe hat zum Ziel, das Konzept der gesundheitlichen Vorausplanung inhaltlich zu steuern und zu konkretisieren. Sie besteht aus Fachexpert*innen aus Medizin, Pflege, Palliative Care, Soziale Arbeit, Recht und Ethik. Vertreten sind auch Entscheidungsträger*innen der nationalen Fach- und Leistungserbringerverbände sowie Patienten- und Betroffenenorganisationen, die Beratungen zum Thema anbieten. Für den Verein ACP-Swiss hat Co-Geschäftsleiterin Isabelle Karzig-Roduner Einsitz in der Arbeitsgruppe. Unsere Vorstandsmitglieder Dagmar Keller Lang (als Mitglied der SGNOR (Schweizerische Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin)) sowie Annina Spirig (für Pro Senectute) sind ebenfalls Mitglieder dieser Arbeitsgruppe. Erstes Ziel ist es, einen nationalen Konsens darüber zu erarbeiten, welche Form von gesundheitlicher Vorausplanung notwendig ist, um die Selbstbestimmung in Krankheitssituationen und am Lebensende zu gewährleisten.

Mehr Informationen: <https://www.samw.ch/de/Ethik/Themen-A-bis-Z/Gesundheitliche-Vorausplanung.html>

ACP-NOPA-Webapplikation

Im September 2021 hat der Verein ACP Swiss die Verwaltung des ACP-NOPA-Tools übernommen, um dessen Weiterbestand, Support der Mandant*innen und Weiterentwicklung weiterhin zu gewährleisten. Die Einnahmen aus den Lizenzgebühren decken die Kosten für den laufenden Support und die Administration. Für die Weiterentwicklung müssen jedoch gesonderte Finanzierungsmittel akquiriert werden. Neben dem Kanton und der Stadt Zürich (CHF 160'000) und anderen Geldgebern (CHF 100'000) hat der Verein palliative zh+sh CHF 180'000 in die Entwicklung dieses Tools investiert. Eine Lösung zur Finanzierung dieser Ablösesumme durch den Verein ACP Swiss muss noch gefunden werden.

Das ACP-NOPA-Tool wird aktuell von 160 zertifizierten Fachpersonen genutzt, die in 11 Spitälern, 3 Pflegeheimen, 4 Hausarztpraxen, 14 privaten Beratungspraxen, 5 Patientenorganisationen und 4 ambulanten Palliative-Care-Teams arbeiten. Durch den Ausbau unseres Bildungsangebotes für ACP-Berater*innen und Ärzt*innen kommen laufend neue Nutzer*innen dazu. Für Mitglieder von ACP Swiss kostet die Nutzung des Tools ab 2022 CHF 250/Jahr, für alle anderen Nutzer*innen CHF 300/Jahr.

2021 wurde das ACP-NOPA-Tool in zwei Releases weiterentwickelt: Security-Standard 2-Wege-Authentifizierung, sicherer Transfer von Daten, besseres Layout Notfallplan, präzisere Fragestellungen im Standortgespräch, Anpassung der ärztlichen Notfallanordnung (ÄNO) in der Patientenverfügung. Eine französische Variante ist vorbereitet und soll 2022 umgesetzt werden.

Finanzen

Der Verein ist bestrebt, den finanziellen Aufwand auf einem absoluten Minimum zu halten. So erbrachten die Co-Geschäftsleitung sowie der Vorstand weiterhin weit mehr Leistungen als dies aus dem finanziellen Personalaufwand und den Entschädigungen für die Vorstandsarbeit ersichtlich ist.

Der Verein ACP Swiss hat verschiedene Anträge für Drittmittel in Form von Anschubfinanzierungen an verschiedene Stiftungen gestellt. Davon wurden viele leider abschlägig beantwortet, zwei Gesuche wurden jedoch im April 2022 mit einer Zusage für die Mitfinanzierung einer professionellen Website beantwortet. Wir werden im nächsten Jahresbericht darüber berichten dürfen.

Erfolgsrechnung	2020	2021
Erträge		
Anschubfinanzierung	40'000.00	20'500.00
Anschubfinanzierung	1'750.00	-
Mitgliederbeiträge	5'125.00	13'350.00
Lizenzen ACP-NOPA-Tool		
Kursgebühren Basis- und Aufbaukurse	-	63'000.00
Beratung und Coaching		450.00
ausserord. Ertrag		1.00
total Erträge	46'875.00	97'301.00
Aufwände		
Vereinsgründung	14'000.00	
Geschäftsführung	16'800.00	24'369.60
Honorare Basis- und Aufbaukurse		42'266.30
AHV Dozentinnen		1'483.95
UVG		200.00
Kommunikation (Website, Newsletter)	7'629.95	6'322.66
Fundraising		290.00
Buchhaltung und Revision	7'160.00	6'251.80
Vorstand	3'452.00	119.00
Büroräume und Server	3'200.00	7'365.40
Weiterentwicklung Ausbildung	2'270.00	-
div. Verwaltungsaufwand u. Büromat.	6'698.45	368.50
Bankspesen	-	76.15
Total Aufwände	61'210.40	89'113.36
Jahreserfolg	- 14'335.40	8'187.64

Bilanz per 31.12.2021

Aktiven		Passiven	
Postfinance	49'981.94	Kreditoren	32'277.35
Debitoren	3'600.00	Transitorische Passiven	28'713.40
Trans. Aktiven	1'261.00	Vereinskapital	-14'335.45
		Jahreserfolg	8'187.64
	54'842.94		54'842.94

Dank

Wir danken unseren Einzel- und Kollektivmitgliedern, die unsere Ziele ideell und finanziell unterstützen, insbesondere unseren Vorstandsmitgliedern und dem Expert*innen-Team für die zu grossen Teilen unentgeltlich geleistete Aufbauarbeit, ohne die wir die ersten grossen und wichtigen Schritte nicht gehen könnten. Ebenso danken wir der GDK, die uns im zweiten Vereinsjahr ebenfalls eine finanzielle Unterstützung zukommen liess.

Tatjana Weidmann-Hügler, Präsidentin

Monika Obrist und Isabelle Karzig-Roduner, Geschäftsleiterinnen